

## Motive für die Teilnahme am Projekt „Flächendeckende Schadnagerbekämpfung“

Anna Schulze Walgern, Odile Hecker, Marc Boelhauve, Marcus Mergenthaler

### Einleitung

Unterschiedliche Faktoren können die Teilnahmebereitschaft an einem freiwilligen Projekt zur Förderung der Umsetzung von Biosicherheitsmaßnahmen beeinflussen. Untersuchungen haben gezeigt, dass eine (Teil-)Finanzierung aus öffentlicher Hand ein geeignetes Instrument zur Förderung der Umsetzung von Biosicherheitsmaßnahmen sein kann (DÖRING et al. 2017). Dennoch zeigt sich auch, dass Landwirtinnen und Landwirte eher bereit sind, Maßnahmen in ihrem Betrieb umzusetzen, wenn Kosten-Nutzen-Analysen positive Effekte aufzeigen (NÖREMARK et al. 2016). Auch ein nachbarschaftliches und flächendeckendes Umsetzungskonzept kann sich positiv auf die Teilnahmebereitschaft auswirken, denn freiwilliges Verhalten wird auch durch soziale Interaktionen innerhalb einer Gemeinschaft oder eines Netzwerks von Landwirten angetrieben (SOK 2017). Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es deshalb die Motive für die Teilnahme an einer flächendeckenden, teilfinanzierten Schadnagerbekämpfung zu untersuchen.

### Daten & Methoden

Daten wurden im Rahmen des Projektes "Flächendeckende Schadnagerbekämpfung zur Früherkennung von Tierseuchenerregern und Reduktion des Verschleppungspotentials" erhoben. Projektziel ist eine koordinierte, nachbarschaftliche Bekämpfung von Nagetieren einer Gemeinde und damit die Reduktion des Schadnager- sowie des Infektionsdrucks in den Betrieben. Im Rahmen des Projektes haben Landwirtinnen und Landwirte der Gemeinde Wettringen die Möglichkeit, einen professionellen Schädlingsbekämpfer zu beauftragen. Die Kosten der Maßnahmen werden von der Tierseuchenkasse NRW teilfinanziert.

In einer Befragung zu Beginn des Projektes wurden die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer zu ihren Motiven für die Teilnahme und den Erwartungen an das Projekt befragt. Mit dieser Untersuchung sollen Faktoren ermittelt werden, die die Bereitschaft zur Verbesserung der Schadnagerbekämpfung positiv beeinflussen können. Die Befragung erfolgte im Zeitraum von März bis Juli 2019 vor Ort als tabletgestütztes Interview mit geschlossenen und offenen Fragen. Es wurden 24 Projektlandwirtinnen und -landwirte interviewt. Die Teilnehmer sind im Vergleich zur NRW-Verteilung etwas höher ausgebildet und jünger. Außerdem sind in der Stichprobe deutlich mehr Schweinehalter und weniger Rinderhalter als im NRW-Vergleich (vgl. SCHULZE WALGERN et al. 2020). Schwerpunkt der vorliegenden Untersuchung sind folgende Fragen:

1. Schadnagerdruck: *Wie schätzen Sie den Schadnagerdruck in Ihrem landwirtschaftlichen Betrieb im vergangenen Herbst (vor Projektbeginn) ein?*
2. Motive: *Warum nehmen Sie an dem Projekt teil?*
3. Erwartungen: *Was erwarten Sie von dem Projekt?*

Die Rankingfrage zu den Motiven für die Projektteilnahme wurden transformiert, sodass pro Antwortkategorie ein Rang vorlag. Wenn eine Kategorie von einem Teilnehmer nicht gewählt wurde, entsprach dies dem Rang 0. Der Rang 8 war der höchste Rang. Die offene Frage zu den Erwartungen an das

Projekt wurden inhaltsanalytisch kategorisiert und quantitativ ausgewertet. Die Auswertung erfolgte anhand einfacher deskriptiver Statistiken. Im Anschluss wurden die Einschätzungen des Schadnagerdrucks in Zusammenhang mit den Motiven für die Teilnahme (bivariate Korrelation nach Spearman) und mit den binär codierten Erwartungen gesetzt (Chi-Quadrat-Test, exakter Test nach Fischer) (IBM SPSS Statistics 25).

### Ergebnisse

Den Schadnagerdruck vor Projektbeginn schätzen 37% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer als eher niedrig und weitere 37% als eher hoch ein (vgl. Abb. 1).

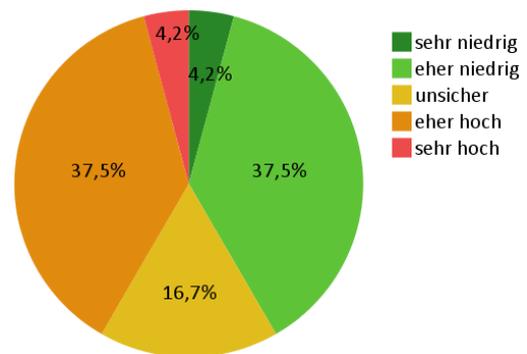


Abb. 1: *Wie schätzen Sie den Schadnagerdruck in Ihrem landwirtschaftlichen Betrieb im vergangenen Herbst (vor Projektbeginn) ein?*

Die Teilfinanzierung wurde als wichtigster Grund für die Teilnahme an dem Projekt genannt, gefolgt von dem gemeinschaftlichen Bekämpfungskonzept. Auf einen niedrigeren Rang wurde hingegen die Förderung der Biosicherheit gesetzt. Deutlich weniger wichtiger erscheint auch der Wissensgewinn und die Teilnahme an einem wissenschaftlichen Projekt (vgl. Abb. 2).

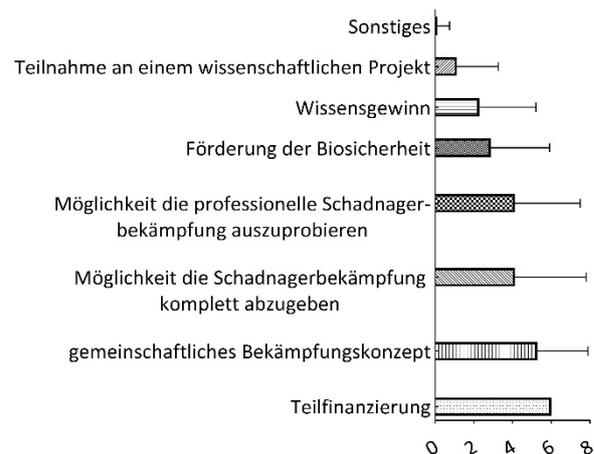
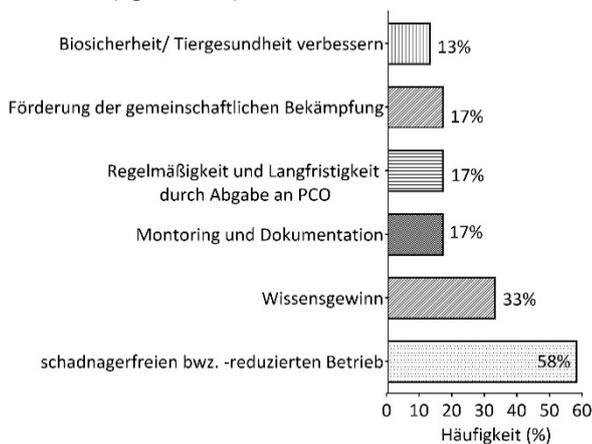


Abb. 2: *Warum nehmen Sie an dem Projekt teil? Mittelwert des Rangs 0 (unwichtig) bis Rang 8 (sehr wichtig) und Standardabweichung*

Die Motive für die Projektteilnahme wurden in Zusammenhang mit dem Schadnagerdruck gesetzt. Dabei wird deutlich, dass lediglich die Einstufung des gemeinschaftlichen Bekämpfungskonzepts mit dem Schadnagerdruck schwach negativ korreliert ( $r = -0,503$   $p = 0,012$ ). Das bedeutet, dass Landwirtinnen und Landwirte, die den Schadnagerdruck in ihrem Betrieb

geringer einschätzen, das gemeinschaftliche Bekämpfungskonzept als wichtiger bewerten.

Auf die offene Frage zu den Erwartungen an das Projekt wurde am häufigsten (58%) der Wunsch nach einem schadnagerfreien bzw. -reduzierten Betrieb geäußert. Die Landwirtinnen und Landwirte, die diesen Wunsch äußerten, schätzten auch den Schadnagerdruck tendenziell höher ein ( $\chi^2=7,69$   $p=0,035$ ). Ein Wissenszuwachs wurde von einem Drittel der Befragten genannt. Eine Förderung der Tiergesundheit erwarten 13% der Teilnehmer (vgl. Abb. 3).



**Abb. 3:** Anteil der Nennungen auf die offen abgefragten, inhaltsanalytisch ausgewertet und kategorisierten Erwartungen an das Projekt (Mehrfachnennungen möglich)

### Diskussion

Ein hoher Schadnagerdruck scheint bei mehr als 40% der Teilnehmerinnen und -teilnehmer kein direkter Anlass für die Teilnahme zu sein, da diese den Schadnagerdruck im eigenen Betrieb als niedrig einschätzen. Teilnehmer, die jedoch einen höheren Schadnagerdruck wahrnehmen, äußerten auch häufiger in der offenen Frage den Wunsch nach einem schadnagerfreien Betrieb. Es müssen also weitere Gründe für eine Projektteilnahme sprechen. In der Rankingfrage wurde deutlich, dass die Teilfinanzierung ausschlaggebender Grund für die Teilnahme ist. Eine monetäre Förderung hat demnach den größten Einfluss auf die Entscheidung an dem Projekt teilzunehmen. Auch das gemeinschaftliche Bekämpfungskonzept wurde als wichtiger Grund angegeben. Allerdings korreliert das Ranking des gemeinschaftlichen Bekämpfungsansatzes mit dem subjektiv eingeschätzten Schadnagerdruck. Das bestätigt, dass sich Landwirtinnen und Landwirte mit einem höheren Schadnagerdruck in ihrem Betrieb vor allem eine Verbesserung auf einzelbetrieblicher Ebene wünschen und Betriebe mit geringem Schadnagerdruck in einer gemeinschaftlichen Bekämpfung Vorteile sehen, möglicherweise um sicher zu stellen, dass der Schadnagerdruck auf dem eigenen Betrieb gering bleibt. Da die gemeinschaftliche Bekämpfung insgesamt eine hohe Zustimmung erhalten hat, ist zu vermuten, dass die Landwirte Synergieeffekte erwarten, z.B. auch als niedrigere Kosten durch entfallende Anfahrtspauschalen. Die Möglichkeit die Schadnagerbekämpfung komplett abzugeben wurde nur auf einen mittleren Rang gesetzt. Die komplette Übertragung der Schadnagerbekämpfung an einen Dienstleister ist nur bedingt möglich, denn die Mehrheit der Landwirtinnen und Landwirte führt weiterhin Maßnahmen

durch, vor allem in Ställen und Scheunen. Das hat tierseuchenhygienische Gründe (vgl. SCHULZE WALGERN et al. 2020). Auch die Möglichkeit die professionelle Schädlingsbekämpfung auszuprobieren wurde nur auf einen mittleren Rang gesetzt. Die Aussage deckt sich aber mit dem erwarteten Wissensgewinn. Es wird deutlich, dass Landwirtinnen und Landwirte durch die Projektteilnahme neue Erfahrungen sammeln und eigene Maßnahmen verbessern möchten.

Weniger wichtig erscheint hingegen die Förderung der Biosicherheit, die auch bei der offenen Frage selten genannt wurde. Es ist zu vermuten, dass die Landwirtinnen und Landwirte ihre Tiere durch die von ihnen selbst durchgeführten Bekämpfungsmaßnahmen ausreichend vor Tierseuchen geschützt sehen und keine Steigerung der Biosicherheit durch die im Projekt durchgeführten Maßnahmen erwarten. Hinzu kommt, dass bei dem Begriff Biosicherheit eine große Inhomogenität bei dem Verständnis besteht und eine einheitliche Definition für die Biosicherheit auf Betriebsebene fehlt (GOTTER 2011, KLUTHE 2013).

Dass die Gründe für Entscheidung für bzw. gegen die Projektteilnahme betriebsindividuell sind, zeigt auch eine Befragung von Wetringer Landwirtinnen und Landwirten, die nicht am Projekt teilnehmen. Diese haben sich aus verschiedenen betriebsindividuellen Gründen gegen eine Projektteilnahme entschieden. So empfanden einige den Schadnagerdruck im eigenen Betrieb zu gering, während die Kosten für die Beauftragung eines Schädlingsbekämpfers, trotz Teilfinanzierung, hingegen als zu hoch bewertet wurden. Es wird deutlich, dass ein monetärer Anreiz nicht zwangsweise zur Teilnahme führt (HECKER et al. 2020). Entscheidend scheint vielmehr das Kosten-Nutzen-Verhältnis zu sein, das immer individuell ist und von den zu Grunde liegenden Einstellungen abhängig ist. Grundsätzlich wird aber deutlich, dass insbesondere Faktoren genannt worden sind, die mess- und sichtbar sind.

**Danksagung/Finanzierung:** Diese Arbeit wurde von der Tierseuchenkasse NRW finanziert.

### Quellen

- DÖRING, S., KERKHOF, F., MERGENTHALER, M. (2017): Perspektiven zur Finanzierung und institutionellen Verankerung einer Beratung zur Senkung der Salmonellenprävalenz in der Schweinehaltung. Notizen aus der Forschung 24/2017. FH SWF.
- GOTTER, V. (2011): Ermittlung von Risikofaktoren in Schweinemastbetrieben in unterschiedlicher Kategorisierung des Salmonellenmonitorings in Niedersachsen. Dissertation. Hannover: Tierärztliche Hochschule.
- HECKER, O.; SCHULZE WALGERN, A.; (2020): „Wir haben das selber gut im Griff“ – Gründe von Betriebsleitenden gegen eine Teilnahme an dem Projekt „Flächendeckende Schadnagerbekämpfung“. Notizen aus der Forschung 16/2020. FH SWF.
- KLUTHE, S. (2013): Untersuchungen zur Biosicherheit in ausgewählten Schweinebetrieben in einem Landkreis in Nordrhein-Westfalen zur Erarbeitung von risikoorientierten Beratungs- und Überwachungsstrategien. Dissertation. Hannover: Tierärztliche Hochschule.
- NÖREMARK, M., STERNBERG LEWERIN, S., ERNHOLM, L., FRÖSSLING, J. (2016): Swedish Farmers' Opinions about Biosecurity and Their Intention to Make Professionals Use Clean Protective Clothing When Entering the Stable. Front. Vet. Sci. 3 (46), 1-13.
- SCHULZE WALGERN, A., HECKER, O., BOELHAUVE, M., MERGENTHALER, M. (2020): Beschreibung von Projektteilnehmern und ihrer Zusammenarbeit mit dem Schädlingsbekämpfer im Rahmen eines Projektes zur flächendeckenden Schadnagerbekämpfung. Notizen aus der Forschung 28/2020. FH SWF.
- SOKK, J. (2017): Farmers' willingness to invest in livestock disease control: the case of voluntary vaccination against bluetongue. PhD Thesis. Wageningen: Wageningen University.